

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 108.

Sonntag, den 17. April.

1836.

Die Heizung mit heißem Wasser betreffend.

Es dürfte vielleicht manchem, dem die so wichtige Erfindung des rühmlichst bekannten Herrn Perkins in London: die Heizung mit heißem Wasser, — interessirt, nicht unangenehm sein, folgende Notizen über die Einrichtung selbst zu bekommen und deren Resultate kennen zu lernen.

Der Apparat oder der Ofen wird im Erdgeschos der Gebäude angebracht. Es besteht aus einem Röhrengewinde, die von dem zähesten Eisen nach Art der Flintenläufte geschmiedet, nur 1 Zoll im Durchmesser enthalten. Aus dem in dem Apparate im sogenannten Kessel (ein im Ofen gemauerter ovaler Behälter) angebrachten Röhrengewinde, das nicht von der Flamme selbst, sondern mittels zweckmäßiger Construction von den heißen Dämpfen erwärmt wird, werden die eben beschriebenen Röhren in die zu erwärmenden Zimmer und Etagen geleitet, deren Ende wieder zurück nach dem Kessel geführt wird, wodurch das ganze Röhrensystem ein zusammenhängendes Ganze bildet. An dem entferntesten und höchsten Punkte der Röhrenleitung befindet sich eine verschließbare Oeffnung, wodurch die Röhren, die aus kurzen Stücken bestehen und zusammengeschraubt werden, mit gereinigtem Fluß- oder Regenwasser angefüllt, deren Oeffnung aber nur dann erst fest verschlossen wird, sobald das Wasser in den Röhren im sogenannten Kessel an zu arbeiten fängt und die Luftblasen ausgestoßen hat. Die Röhren, die nach Belieben geleitet werden können, werden so heiß, daß sie bei einer Entfernung von 25 Fuß vom Ofen Holz verkohlen, ohne es je zu zünden, Schwefel zündet, ja leicht flüssige Metalle schmelzen. Man hat auch schon den Versuch gemacht, die Röhren so lange zu erwärmen, bis sie plagen, um den Effect

zu sehen. Derselbe hat einzig darin bestanden, daß das Wasser hinaus lief, der Ofen aber unbedeutend Schaden litt.

So viel mir bekannt geworden, ist diese Heizungs-methode auf dem Continent bis jetzt nur einmal und zwar von den Herren Escher, Wyl & Comp. in Zürich eingeführt, indem sie ihre berühmte mechanische Werkstatte schon seit 2 Jahren dadurch erwärmen. Es ist mir gelungen, durch meinen dortigen Freund, Herrn Caspar Escher & Comp. in Zürich, einen Verwandten der genannten Fabrikbesitzer, eine ziemlich genaue Auskunft über die Resultate zu erlangen, die ich um so lieber hier auszugsweise mittheile, da sie selbst meine kühnsten Erwartungen übertroffen haben und diese jeder andern wichtigen Erfindung des Herrn Perkins, deren wir uns so vieler erfreuen, vollkommen an die Seite gesetzt zu werden verdient.

Auszug aus dem Schreiben des Herrn Escher, das bei mir im Originale eingesehen werden kann.

„Die von dem Herrn Perkins in London erfundene und von Herrn Escher, Wyl & Comp. alhier in Ausführung gebrachte Heizung mit heißem Wasser, entspricht auf's Befriedigendste allen Erwartungen und Wünsche. Sie eignet sich jedoch mehr für große, als kleine Gebäude und bewirkt eine Ersparnis von $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ Brennmaterial. Die Dauer der Feuerung bei dem aus 3 Etagen bestehenden großen Gebäude der Herren E. W. & C. beträgt täglich ein Paar Stunden“ u. u.

Bei solchen glänzenden Resultaten kann man nur den Wunsch hegen, sie auch hier eingerichtet zu sehen, zumal da sie bei einer so bedeutenden Holzersparnis von $\frac{2}{3}$ à $\frac{3}{4}$ noch so manche Vortheile und Bequemlichkeiten darbietet, davon ich nur Einiges anführe:

1) Verschafft sie den Bewohnern des Hauses,